



Hauptbüro
Projektbüro
AGEG-Antenne in der EU
AEGBR Info Centre im Balkan
AEGBR Info Centre in der Ukraine

AGEG c/o EUREGIO ·
AEGBR c/o BISDN
Büro Extremaduras in Brüssel
Institute for International and CBC
Univ. Simon Kuznets (KhNUE)

Enscheder Str. 362
Körnerstraße 7
Av. De Cortenberg 87-89
Terazije 14/14
pr. Lenina, 9a

D-48599 Gronau
10785 Berlin
B-1000 Brüssel
11000 Belgrad, Serbien
61001 Charkiw

Mitgliederversammlung der AGEG am 24.10.2024 in Trysil (Innlandet, Norwegen)

Resolution zum Einsatz von Grenzkontrollen als letztes Mittel innerhalb der EU

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG), ein Netzwerk von mehr als 100 Grenzregionen und Euroregionen in ganz Europa, setzt sich für die Interessen der Grenzregionen und für einen konstruktiven Dialog zwischen den Mitgliedstaaten ein, um die Zusammenarbeit zu verbessern.

Die AGEG stellt fest -

in Kenntnis der Tatsache, dass etwa 150 Millionen Menschen in Grenzregionen leben, d. h. 30 % der Europäer;

in dem Bewusstsein, dass der Schengen-Vertrag, der den freien Personen- und Warenverkehr innerhalb der Europäischen Union untermauert, ein zentraler Wert der Union ist;

unter Hinweis darauf, dass im Schengen-Vertrag ausdrücklich festgelegt ist, dass Grenzkontrollen nur als letztes Mittel eingesetzt werden sollten;

dass Grenzkontrollen und Fragebögen zu personenbezogenen Daten in letzter Zeit von einflussreichen Ländern als Reaktion auf Einwanderungs- und Sicherheitsfragen wieder eingeführt wurden, obwohl diese Maßnahmen eher politische Reaktionen als wirksame Lösungen zu sein scheinen;

dass es wirksame Alternativen zu Grenzkontrollen gibt;

dass die Bewohner von Grenzregionen aufgrund dieser Kontrollen erhebliche Störungen erleiden, darunter Verzögerungen, wirtschaftliche Nachteile und eine Verringerung des sozialen Zusammenhalts;

und betont, dass offene Grenzen für die Entwicklung der Grenzregionen und die Stärkung der europäischen Integration von wesentlicher Bedeutung sind.

Daher

1. bekräftigt die AGEG ihre Unterstützung für den freien Personen- und Warenverkehr als Eckpfeiler der europäischen Integration und Zusammenarbeit;
2. fordert die AGEG Zurückhaltung bei der Durchführung von Grenzkontrollen, die im Einklang mit dem Schengen-Vertrag nur als letztes Mittel angewandt werden sollten;

3. betont die AGEG, dass Grenzkontrollen nicht zu einer inflationären Maßnahme werden sollten und dass die wiederholte Umsetzung dieser Kontrollen durch verschiedene wichtige Mitgliedstaaten einen gefährlichen Präzedenzfall darstellt, der möglicherweise andere Länder dazu veranlasst, zu folgen;
4. erklärt die AGEG, dass der derzeitige Trend der Grenzkontrollen die Integration und Zusammenarbeit innerhalb der Grenzregionen ernsthaft behindert und sich negativ auf das tägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger in diesen Gebieten auswirkt;
5. fordert die AGEG die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten nachdrücklich dazu auf, Grenzkontrollen ausschließlich auf der Grundlage objektiver Kriterien durchzuführen, wobei der Schwerpunkt stark auf der Aufrechterhaltung des Schengen-Raums und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit liegen sollte;
6. spricht sich die AGEG dafür aus, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Koordinierung zwischen den Ländern zu verstärken, um Herausforderungen wie die illegale Einwanderung anzugehen, ohne auf wiederholte Grenzkontrollen zurückzugreifen.

Die AGEG beschließt, diese Resolution im Großen und Ganzen innerhalb der Europäischen Union und an die einschlägigen europäischen Institutionen zu verbreiten, wobei sie die Bedeutung eines einheitlichen europäischen Ansatzes betont und die Grenzregionen vor den negativen Folgen häufiger Grenzkontrollmaßnahmen schützt.

Von der Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) am 24. Oktober 2024 in Trysil einstimmig angenommen.

Eingereicht von:

Ard van der Tuuk (Ems Dollart Regio)

Joris Bengevoord (EUREGIO)

Ellen Mulder-Metselaar im Namen von Helga Witjes (Provinz Gelderland)

Michael Dejozé (Euregio Maas-Rhein)

Thomas Ahls, stellv. Vorsitzender (Euregio Rhein-Waal)

Maike Haijoubi, Geschäftsführerin (Euregio Rhein-Maas-Nord)